



Liebe Leser/innen,

kennen Sie das: man macht die Steuererklärung, schließt eine neue Versicherung ab oder liest sich Geschäfts- und Nutzungsbedingungen für dieses oder jenes durch. Das macht einen fertig, oder? Man durchwühlt die gesammelten Papiere in Schubladen, Ablagefächern und Schränken. Man rechnet, sucht, hinterfragt und grübelt. Und wohl nicht nur ich frage mich: muss das alles wirklich so kompliziert sein?

Der US-amerikanische Schriftsteller Richard Brautigan sagte treffend: „Eigenartig, wie die einfachen Dinge im Leben weitergehen, während wir immer komplizierter werden.“

Warum aber ist das so? Was macht uns Menschen so kompliziert? Die Natur macht es uns doch vor, dass es auch anders geht: die Sterne ziehen ihre Bahnen am Firmament und die Flüsse fließen unbeeindruckt immer weiter.

Hierzu fällt mir das Zitat von Oscar Wilde ein: „Das Leben ist einfach und das Einfache ist das richtige Ding.“

Wenn das aber so ist, warum machen wir es uns dann nicht leichter und einfacher?

Die Welt ist kompliziert und wohl nicht nur mir scheint, es ist fast nichts einfach. Alle möglichen Eventualitäten werden bedacht und lieber einmal zu viel um die Ecke gedacht als zu wenig. Das geht so weit, dass wir uns selbst manchmal nicht mehr verstehen und eigene Institutionen einrichten, die Kompliziertes wieder in einfache (= normale, verständliche) Sprache übersetzen sollen, wie zum Beispiel unser Behördendeutsch. Aber das gilt längst nicht nur für unsere Amtsstuben, sondern betrifft ja fast alle Bereiche unseres Alltags.

Statt immer kompliziertere Gedankenmodelle zu verfolgen, sollten wir vielleicht eher darüber nachdenken, wie wir unser Leben wieder einfacher machen können. Denn ein zu kompliziertes Leben bringt uns nicht weiter und man wird unzufrieden. Einfachheit dagegen beruhigt ungemein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ganz einfach eine gute Woche!